

# AZ



**Arbeiterzeitung**

**Bochum-Herne**

Nr. 2/ 15. März 2008

- **1. Warnstreikwelle angelaufen**
- **Machtvoller Auftakt im ÖD**

## **DIE WENDE EINLEITEN!**

Mit massiven Warnstreiks quer durch Deutschland hat der Tarifkonflikt im öffentlichen Dienst seit Donnerstag eine neue Eskalationsstufe erreicht. Tausende Beschäftigte legten mit Beginn der Frühschicht in Bayern, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen, Hessen und im Saarland die Arbeit nieder. Im Laufe des Tages gab es auch in Bremen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern zahlreiche Arbeitsniederlegungen. Betroffen waren vor allem kommunale Gesundheitseinrichtungen. Bundesweit waren Beschäftigte in mehr als 100 Krankenhäusern und Pflegeheimen, darunter auch in Bochum zu den Streiks aufgerufen. Ein Schwerpunkt der Aktionen am ersten

Streiktag lag in Nordrhein-Westfalen. Dort waren im Tagesverlauf mehr als 5000 Mitarbeiter an mehr als 50 Kliniken und Altenpflegeheimen zu mehrstündigen Arbeitsniederlegungen aufgerufen. In Hessen wurde an 30 Gesundheitseinrichtungen vorübergehend gestreikt, in Niedersachsen und Bremen waren 21 Häuser betroffen. Nach mehreren Sondierungsrunden ohne Annäherung hatte sich die Tarifkommission der Gewerkschaften für erste Arbeitskampfmaßnahmen ausgesprochen. Nach Jahren des Lohnverzichts bei gleichzeitigem, massivem Personalabbau geht es nicht „nur“ um Löhne und die Abwehr von Arbeitszeitverlängerungen. Es geht um die Tarifwende. Bescheidenheit wurde und wird nicht honoriert. Schluss damit!

### **Jetzt darf keiner abseits stehn !**

Bis **Freitag kommender Woche** sollen zahlreiche Bereiche des öffentlichen Dienstes in die Warnstreiks einbezogen werden. Ausstände soll es, in Kranken-

häusern, Kindertagesstätten, den Verwaltungen des Bundes und der Kommunen sowie Stadtwerken, Sparkassen, Wasser- und Schifffahrtsverwaltungen und ÖPNV geben.



von Norbert Arndt ver.di

### **Am 19. Februar legen wir eine Schuppe drauf !**

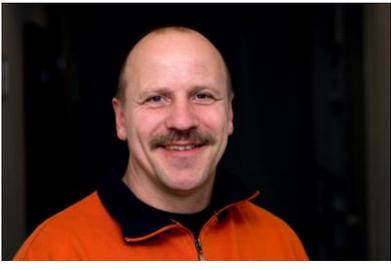
Nachdem am Donnerstag (14.02.) in drei Bochumer Seniorenzentren mit guter Beteiligung die erste Warnstreikwelle begann, legen wir in der kommenden Woche eine Schuppe drauf.

Für Dienstag (19.02.) sind die Beschäftigten der Bochumer und Herner Stadtverwaltung aufgerufen, mit machtvollen Aktionen in den Warnstreik zu treten. Kolleginnen und Kollegen aus Sparkassen der Agentur für Arbeit, der ARGEN, des AkaFö und städtischer Beteiligungsgesellschaften schließen sich an.

Auch bei BOGESTRA, HCR, Stadtwerken, USB und Entsorgung Herne wächst die Unruhe.

Die Arbeitgeber spielen mit dem Feuer. Offenbar unterschätzen sie die Kampfbereitschaft in den Betrieben. Sie werden Sturm ernten!

Wir Arbeiterinnen und Arbeiter in Bochum und Herne gehen erhoben Hauptes in diese Auseinandersetzung. Der Bogen ist längst überspannt. Jetzt wird nicht lamentiert. Jetzt wird gekämpft. Solidarität ist unsere Kraft!



Rainhard Kluy ( Stadt Bochum )

## Jetzt sind wir dran !

Wir haben uns in drei Verhandlungsrunden anhören müssen, dass es keinen Nachholbedarf für Beschäftigte im öffentlichen Dienst gäbe und dass zu hohe Lohnabschlüsse die Konjunktur gefährden würden. Früher mussten wir uns anhören, dass wegen der schlechten Haushaltslage Lohnerhöhungen nicht möglich seien. Wenn es nach den Arbeitgebern geht, würden wir also nie mehr Geld bekommen.

## Schluss mit Lustig

Einmal ist die schlechte Haushaltslage schuld, einmal die Gefährdung der Konjunktur.

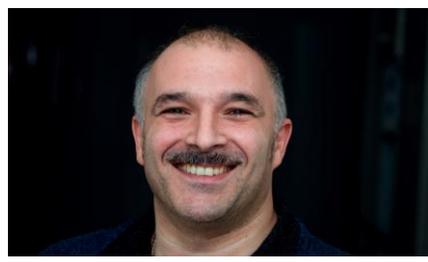
### Jetzt reichts!

**Die Beschäftigten im öffentlichen Dienst brauchen mehr Geld !**

**Wir fordern:**

- **8 Prozent mehr, mindestens 200 Euro monatlich**
- **Unbefristete Übernahme aller Auszubildenden**
- **120 Euro mehr Ausbildungsentgelt**

**Jetzt ver.di-Mitglied werden !**



Pellegrino Tamuzza (KnaopschKrH)

### Gesundheitswesen

Über 5.000 Beschäftigte aus über 50 Kliniken und Altenpflegeeinrichtungen in Nordrhein-Westfalen haben am 14.2. mit mehrstündigen Warnstreiks Druck gemacht. Die Gewerkschaft ver.di fordert nach Jahren der Zurückhaltung acht Prozent mehr Lohn. Die Arbeitgeber hatten zuletzt ein Angebot vorgelegt, das unter dem Strich Einkommensverluste bedeutet. Allein die Arbeitszeitverlängerung würde für kommunale Beschäftigte in NRW ein Minus von 3,75 Prozent ausmachen. Gerade im Gesundheitswesen ist die Arbeit in den letzten Jahren durch den enormen Stellenabbau immer schwieriger und stressiger geworden. Dabei wissen wir, dass die ganz große Mehrheit der Patienten und Pflegebedürftigen die Forderung unserer Kolleginnen und Kollegen unterstützt. Eine klare Absage erteilen wir der Arbeitgeberforderung nach längeren Arbeitszeiten. Was wir brauchen, ist mehr Personal. Es gibt genügend junge motivierte Auszubildende, die einen Arbeitsplatz suchen. Die sollten eingestellt werden, statt den überlasteten Beschäftigten noch mehr Arbeit aufzubürden.

## Keine Sparschweine



Dieter Fregin (entsorgung herne )

Wir sind nicht die Sparschweine der Nation! Nicht zuletzt nach der Mehrwertsteuererhöhung sehen die Staateinnahmen so gut wie lange nicht mehr aus. Wenn es noch Städte und Gemeinden gibt, die Haushaltssicherungskonzepte schreiben, dann braucht es eine Gemeindefinanzreform. Aber nicht ein Abladen der strukturellen Probleme bei den Beschäftigten. Bleibt es bei diesem Arbeitgeberangebot, gehen wir auf die Straße. Unsere Planungen stehen. Wenn's nötig wird, sind wir da."

*Bezirksarbeitsausschuss  
Bezirk Bochum-Herne*

*Redaktion: Frank Klee, Bea Kube, Lothar Christen, Frank Emmenegger, Peter Böhmer*

*Brunnenstraße 42  
44623 Herne  
Tel. 02323/ 9522- 0  
Fax 02323/ 9522- 17  
gst.herne@verdi.de  
V.i.S.d.Pr.: Norbert Arndt*

**Impressum:**